

Außergastronomie ab Ostern?

BERLIN Wirtschaftsminister Peter Altmaier macht der Branche Hoffnungen – Ungeduld in der Wirtschaft wächst

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) hält eine Öffnung der Außergastronomie in Deutschland um Ostern herum für möglich. Das sagte Altmaier am Freitag in Berlin nach Beratungen per Video mit seinen Ministerkollegen aus den Ländern. Voraussetzung sei die Einhaltung von Hygienevorschriften. Die Verfügbarkeit von Schnelltests könne eine Öffnung der Außergastronomie noch sicherer machen.

Der nordrhein-westfälische Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart (FDP) sprach sich für einen Strategiewechsel bei der Corona-Bekämpfung aus, „der noch im März zu Öffnungen führt“. Altmaier sagte mit Blick auf das Vorgehen in der Corona-Krise, er wolle nicht von einem Paradigmenwechsel sprechen. Die Strategie aber müsse angepasst und weiterentwickelt werden. Es gehe um eine Perspektive, die Mut mache. Zwar sei der deutliche Rück-

„Es geht um die Substanz unserer Wirtschaft.“

Peter Altmaier



Geschlossene Geschäfte im Handel und in der Gastronomie sind zum Alltag geworden. Doch die Ungeduld wächst, die Betroffenen verlangen von der Politik immer deutlicher zumindest eine Perspektive. Foto: dpa

gang bei der Zahl der Neuinfektionen zum Stillstand gekommen. Experten diskutierten darüber, ob und inwieweit eine neue Infektionswelle unterwegs sei. Auf der anderen Seite sei es ganz eindeutig so, dass „wir uns eine unveränderte Fortführung der Lockdown-Maßnahmen immer weniger leisten können“.

Perspektive Altmaier sagte weiter: „Es geht um die Substanz unserer Wirtschaft.“ Viele Unternehmen seien innerhalb von zwölf Monaten nun schon seit insgesamt sechs Monaten geschlossen. Es gehe um eine Perspektive und um Planbarkeit. Gesundheitsschutz und vorsichtige, aber konsequente Öffnungen müssten miteinander verbunden werden. Vor allem im Handel und in der Gastronomie war zuletzt der Ruf nach einem Ende des Lockdowns

Intersport fordert rasche Öffnungsperspektive

Der Sportfachhandelsverband Intersport fordert eine konkrete Öffnungsperspektive für die Händler. Deutschlands größter Sportfachhandelsverband fordert gleiches Recht auf den Verkaufsflächen und unterstützt Forderungspapiere zu **Stufenplänen** und Wiedereröffnungskonzepten von Wirtschafts- und Handelsverbänden. „Klare

Perspektiven und verbindliche Öffnungsvorgaben zum 8. März 2021 müssen für den gesamten Einzelhandel gegeben sein“, teilt die Genossenschaft mit Sitz in Heilbronn mit. Es bestehe akute Gefahr, dass Viele in den nächsten Monaten ihren Arbeitsplatz verlieren und **Ladenschließungen** zu Verödung der Städte führen. Mit jedem Tag Lock-

down gehe dem Handel Liquidität und damit Innovationsfähigkeit verloren. „Ein zu spätes oder fehlgeschlagenes Hochfahren kann fatale Folgen für uns als Gesellschaft und Volkswirtschaft haben“, sagt Intersport-Vorstandschef Alexander von Preen. Dabei sei der Handel nachweislich **kein Infektionstreiber**, wie eine Studie belege. red

immer lauter geworden. Mehr als 40 Wirtschaftsverbände hatten Öffnungskonzepte an Altmaier überreicht.

Der wochenlange Lockdown mit der Schließung etwa der Gastronomie und vieler Einzelhandelsgeschäfte war zuletzt von Bund und Ländern noch einmal bis zum 7. März verlängert worden. Merkel

und die Ministerpräsidenten der Länder beraten am kommenden Mittwoch darüber, wie es weitergeht.

NRW-Wirtschaftsminister Pinkwart sagte, es gebe inzwischen Alternativen zum Lockdown: „Statt die Kontakte pauschal zu reduzieren, können wir uns über Tests Spielräume für die wirtschaftlich und sozial

notwendigen Öffnungen erarbeiten.“ Dafür werde aber dringend eine nationale Teststrategie und eine flächendeckend wirksame Nachverfolgbarkeit benötigt. Pinkwart ist Vorsitzender der Wirtschaftsministerkonferenz.

In einer „Gesprächsgrundlage“ des Bundeswirtschaftsministeriums für die Beratungen mit den Län-

derministern wird auf die schweren wirtschaftlichen Folgen des wochenlangen Lockdowns hingewiesen. Die lange Dauer des derzeitigen Lockdowns habe erhebliche Auswirkungen auf betroffene Unternehmen und führe teilweise zu einer „drastischen Verschärfung ihrer wirtschaftlichen Lage“, heißt es in dem Papier, das der Deutschen Presse-Agentur vorlag. Weiter heißt es: „Dies führt in vielen Fällen zu einer Bedrohung ihrer wirtschaftlichen Existenz und zu der Gefahr eines längerfristigen Substanzverlustes der deutschen Volkswirtschaft: Arbeitsplatzverluste, Insolvenzen, weniger Ausbildungsplätze, rückläufige Zahl von Neugründungen, Attraktivitätsverlust vieler Innenstädte wären die Folge.“

Aus diesen Gründen hielten alle beteiligten Verbände eine „klare und planbare Perspektive“ für die Öffnung der geschlossenen Unternehmen für notwendig. Mehrere Verbände weisen laut Papier aus-

„Daraus ergeben sich Öffnungsperspektiven für gastronomische Betriebe mit Außenbereich.“

Aus dem Verbände-Vorschlag

drücklich darauf hin, dass Aktivitäten bei gutem Wetter im Freien in der Regel mit einem deutlich geringeren Infektionsrisiko verbunden seien. „Daraus ergeben sich Öffnungsperspektiven für gastronomische Betriebe mit Außenbereich.“

Kriterien Aus Sicht der Wirtschaft sei es wünschenswert, dass Bund und Länder gemeinsam bundesweite Kriterien festlegen, unter denen Öffnungen möglich werden, heißt es im Papier. „Nur so kann die Entstehung eines Flickenteppichs unterschiedlicher Strategien und Vorgehensweisen verhindert werden. Anderenfalls wären erhebliche Reibungsverluste und Verunsicherungen zu befürchten.“ dpa

Daimler nimmt Arbeitszeitverkürzung zurück

STUTTGART Der Autobauer Daimler nimmt die im vergangenen Sommer ausgehandelten Arbeitszeitkürzungen vorzeitig wieder zurück und zahlt den Beschäftigten nun doch eine Erfolgsbeteiligung. Man reagiere damit auf den am Ende unerwartet guten Geschäftsverlauf 2020 und die zurzeit gute Marktentwicklung, bestätigte der Konzern am Freitag. Die Mitarbeiter, deren Ar-

beitszeit im Herbst um in der Regel zwei Stunden verkürzt wurde, sollen nun ab dem 1. April wieder wie gewohnt arbeiten. Die Kürzung galt für Beschäftigte in der Verwaltung sowie in den sogenannten produktionsnahen Bereichen und sollte eigentlich ein Jahr laufen. Nachdem sich die Geschäfte dann aber deutlich besser entwickelt hatten als befürchtet, hatte Gesamtbetriebsrats-

chef Michael Brecht die vorzeitige Rücknahme gefordert.

Zudem bekommen rund 135 000 Tarifbeschäftigte in Deutschland nun eine einmalige Erfolgsbeteiligung von 500 Euro. Daimler hatte den Beschäftigten vor Weihnachten eine „Corona-Prämie“ von 1000 Euro gezahlt. Die eigentlich übliche Erfolgsbeteiligung hätte es aber eigentlich nicht geben sollen. dpa

Bafin entlastet Banken

FRANKFURT Die Finanzaufsicht Bafin entlastet Banken angesichts der anhaltenden Pandemie und möglicher Kreditausfälle infolge der Corona-Krise weiterhin bei Kapitalvorgaben. Der sogenannte antizyklische Kapitalpuffer bleibe zunächst bei null Prozent, teilte die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin) am Freitag mit. Derzeit gehe die Behörde davon aus, „dass

sie ihn bis Ende 2021 nicht erhöht“. Grundsätzlich soll der zusätzliche Kapitalpuffer die Widerstandsfähigkeit von Banken in Krisenzeiten erhöhen. Doch alles, was Banken an Eigenkapital in die Vorsorge stecken, fehlt ihnen im laufenden Geschäft.

„Die Entscheidung gibt dem deutschen Bankensektor Planungssicherheit“, erklärte die Bafin. dpa

Starthilfe des Digital Hub hat gewirkt

Junges Unternehmen Pack Part sichert sich Finanzierung nach Unterstützung durch HF Con

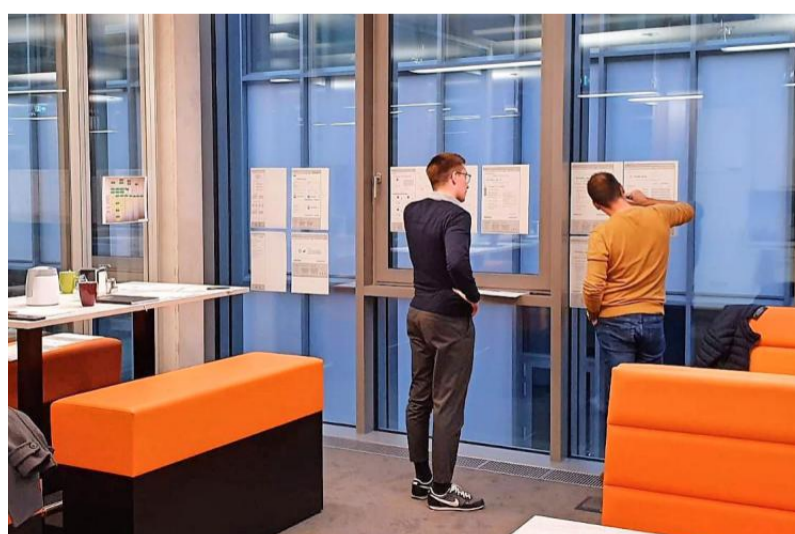
KÜNZELSAU Der Digital Hub Heilbronn-Franken (HF Con) meldet einen großen Erfolg für den ersten von ihm betreuten Gründer. Christian Baumann und seine Pack Part GmbH sind von Beginn an im Künzelsauer Coworking Space tätig und haben sich nun ein erstes großes Investment gesichert.

Das Startup entwickelt eine digitale Vermittlungs-Plattform für Verpackungsmaschinenhersteller und deren Kunden. Während der Vermittlung wird zuerst das Leistungsspektrum der registrierten Verpackungsmaschinenhersteller in den Bereichen Sortieren und Zuführen, Füllen, Dosieren und Verpacken, Verschließen, Etikettieren sowie Endverpackung analysiert. Anschließend wird es mit den jeweiligen Projektanforderungen verglichen und anhand dieser Parameter für die Kunden eine Übersicht der passenden Anbieter erstellt. „Pack Part ist sozusagen die Online-Part-

nervermittlung zwischen den Verpackungsmaschinenherstellern und deren Kunden aus den Bereichen Chemie, Pharma, Kosmetik und Food“, erläutert Christian Baumann, Geschäftsführer der Pack Part GmbH.

Ziele Die Investmentrunde soll nun dem Ausbau und der Weiterentwicklung der Plattform dienen. Mit dem Kapital will das Unternehmen die Kapazität erhöhen und seinen Bekanntheitsgrad steigern. Geplant seien vor allem diverse Entwicklungsleistungen und wesentliche Investitionen im Bereich des Marketings, wird mitgeteilt.

Der 25-jährige Firmengründer Baumann studiert seit 2018 Wirtschaftsinformatik an der Hochschule Heilbronn, Campus Künzelsau. Zuvor hatte er eine Ausbildung zum Bankkaufmann absolviert. Als Werkstudent war er bei der Edeldstahlschmiede Zucker und



Im Digital Hub von HF Con am Campus Künzelsau hatte Christian Baumann Hilfe für sein Startup Pack Part erhalten. Foto: HF Con

Breitner Abfüllanlagen in Schwäbisch Hall tätig. Pack Part wurde im Januar vergangenen Jahres gegründet. Sitz der Firma ist Rosengarten im Landkreis Schwäbisch Hall.

Das Projekt „Heilbronn-Franken: Connected (HF Con)“ ist einer von zehn regionalen Digital Hubs in Baden-Württemberg. Gefördert wird es mit knapp einer Million Euro vom

Wirtschaftsministerium. Mitgesellschafter sind EBM-Papst, Optima, Adolf Würth GmbH & Co. KG sowie Würth Industrie Service. Außerdem sind die Kammern, die WHF, die Hochschule Heilbronn, BW Con und die Innovationsregion Hohenlohe an Bord. Ziele sind, den Stand der Digitalisierung in Unternehmen zu ermitteln, bei den nächsten Schritten Tipps zu geben und nötige Kontakte zu vermitteln – und daneben Startups wie Pack Part zu unterstützen, von Kontakten bis zur Bereitstellung von Räumen und anderer Infrastruktur.

„Wir freuen uns ganz besonders, dass Christian Baumann mit seinem Startup Pack Part nun einen Investor überzeugen konnte“, sagt HF Con-Geschäftsführer Thorben Heinrichs. „Das gesamte Team kann jetzt voll durchstarten, die Matching-Plattform stetig weiterentwickeln und den Nutzern ein noch besseres Produkt bieten.“ frz

BASF rechnet mit besseren Geschäften

LUDWIGSHAFEN Der weltgrößte Chemiekonzern BASF rechnet nach Rückgängen 2020 im laufenden Jahr wieder mit besseren Geschäften. Der Umsatz soll demnach auf 61 bis 64 Milliarden Euro und der bereinigte operative Gewinn (Ebit) auf 4,1 bis 5,0 Milliarden Euro steigen, wie das Unternehmen am Freitag in Ludwigshafen mitteilte.

BASF hatte bereits im Januar vorläufige Zahlen für 2020 bekannt gegeben. Der Umsatz lag demnach mit 59,1 Milliarden Euro fast auf Vorjahresniveau, das bereinigte operative Ergebnis sank aber um 23 Prozent auf 3,6 Milliarden Euro. Wegen milliardenschwerer Abschreibungen fiel ein Nettoverlust von gut einer Milliarde Euro an. „Das vergangene Jahr war herausfordernd, aber es gab einen starken Schlusspurt“, sagte Unternehmenschef Martin Brudermüller mit Verweis auf ein starkes viertes Quartal 2020.

Die Dividende soll erneut 3,30 Euro je Aktie betragen, teilte der Dax-Konzern mit. Zudem soll es Boni-Zahlungen von etwa 360 Millionen Euro für die Beschäftigten geben. Das sei eine Anerkennung für die Arbeit in einem schwierigen Jahr, teilte Brudermüller mit. dpa

Kurz notiert

Zeitungen kooperieren

BERLIN/STUTTGART Die „Stuttgarter Zeitung“ und die „Stuttgarter Nachrichten“ arbeiten bei ihrer Berichterstattung aus Berlin künftig mit der „Südwest Presse“ zusammen. Die beiden Medienhäuser vereinbarten einen Austausch von Texten ihrer Berliner Büros. Auch gemeinsame Interviews sind vom 1. März an geplant. „Dabei werden die beiden Büros nicht zusammengelegt, sondern die Korrespondenten arbeiten weiterhin eigenständig“, teilte die Südwestdeutsche Medienholding (SWMH) am Freitag in Stuttgart mit. dpa

Neue Verhandlung

KARLSRUHE/STUTTGART Mehr als 20 Jahre nach dem sogenannten dritten Börsengang der Deutschen Telekom AG im Jahr 2000 muss der zugehörige Anlegerschutzprozess noch einmal aufgerollt werden. Der Bundesgerichtshof hat den Musterentscheid des Oberlandesgerichts (OLG) Frankfurt erneut in Teilen aufgehoben und zur Neuverhandlung zurückverwiesen, wie die Justiz am Freitag in Karlsruhe mitteilte. Hinter dem Musterverfahren stehen rund 16 000 klagende Kleinaktionäre, die Schadenersatz für ihre erlittenen Kursverluste in Höhe von rund 80 Millionen Euro verlangen, den die Telekom verweigert. dpa

Neue Birkenstock-Eigner

LINZ AM RHEIN Einst als etwas altbacken geltend, heute eine Kultmarke auch bei manchen Promis: Der weltbekannte Sandalenhersteller Birkenstock geht mehrheitlich an die amerikanisch-französische Beteiligungsgesellschaft L Catterton und die Familienholding Financière Agache. „Über die Details der Vereinbarung wurde Stillschweigen vereinbart“, teilt das Unternehmen mit Sitz im rheinland-pfälzischen Linz am Rhein am Freitag mit. Die Erben Christian und Alex Birkenstock begründeten den Verkauf so: „Für die nächsten 250 Jahre brauchen wir Partner mit der gleichen strategischen und langfristigen Vision wie die der Familie Birkenstock. In L Catterton und Financière Agache haben wir diese Partner gefunden.“ Eine Anspielung darauf, dass die Marke Birkenstock schon fast 250 Jahre alt ist. dpa

Geld für Ladestationen

BERLIN Der Bund stockt die Förderung privater Ladesäulen für Elektroautos an Wohngebäuden um weitere 100 Millionen Euro auf und verlängert damit die Hilfe. Mit einem Zuschuss von 900 Euro werden Kauf und Installation von Wandladestationen unterstützt. dpa